



EU-Eigenmittel im Mehrjährigen Finanzrahmen 2028–2034

Position und Kernforderungen der Wirtschaftskammer Österreich

Executive Summary

Die Kommission will im Zuge des **MFR 2028–2034** die **Eigenmittelstruktur** reformieren und neue EU-Einnahmequellen schaffen (u. a. CORE Unternehmensabgabe, ETS/CBAM-Quoten, Tabaksteuer, E-Waste, Anpassungen bei Zöllen, MwSt., Kunststoffabgabe).

Die WKÖ unterstützt die inhaltliche Neuausrichtung des MFR auf **Wettbewerbsfähigkeit & europäischen Mehrwert**, lehnt aber **neue EU-Steuern/Abgaben** strikt ab: Sie erhöhen die Gesamtsteuerlast, beschneiden die **Steuersouveränität** der Mitgliedstaaten und gefährden die **Standortattraktivität** der EU.

- **Bevorzugte Finanzierung:** stabile, faire **BNE-basierte Eigenmittel**; bestehende umwelt-/handelspolitische Einnahmen **nur mit klarer Zweckbindung** für Transformation & Dekarbonisierung – nicht zur allgemeinen Budgetauffüllung.

Ausgangslage & Budgetrahmen

- **MFR-Volumen 2028–2034:** 1.985 Mrd. EUR (lfd. Preise). Nach NGEU-Tilgung sind 1.817 Mrd. EUR nutzbar – nur ca. 0,03 **Prozent** mehr als der nutzbare Teil des aktuellen MFR 2021–2027.
- **Implikation:** geringere gesamtbudgetäre Schlagkraft als MFR 2021–2027 + NGEU; umso wichtiger sind **Priorisierung, Effizienz** und **kein Aufsetzen neuer Steuern**.

Bewertung der vorgeschlagenen neuen Eigenmittel

a) CORE – „Corporate Resource for Europe“ (umsatzbasierte Binnenmarktabgabe)

WKÖ: Ablehnung

- **Systembruch:** Besteuerung nach **Umsatz statt Gewinn** verletzt Leistungsfähigkeitsprinzip; trifft **margenschwache Branchen** überproportional; Substanzbesteuerungsrisiko.
- **Standort & Investitionen:** Doppelbelastung neben KöSt; höhere Unsicherheit, geringere Liquidität → weniger Investitionen/F&E/Innovation.
- **Bürokratie & Rechtsunsicherheit:** neue Strukturen, unklare Begriffe/Anwendungsbereiche; Präzedenzfall **direkter EU-Steuer**.
- **AT-Betroffenheit:** ~1.270 Unternehmen, ~285 Mio. EUR p. a. Zusatzlast.

b) Tabaksteuer-Eigenmittel (TEDOR)

WKÖ: Ablehnung

- **Unfaire Lastenverteilung** zwischen Mitgliedstaaten; **Steuersouveränität** beschnitten.
- **Lenkungssteuer ≠ stabile Finanzquelle** (EU-Cancer-Plan zielt auf sinkenden Konsum).

c) E-Waste-Eigenmittel (nicht gesammelter Elektroschrott)

WKÖ: Ablehnung

- **Methodisch fehlerhaft:** bemisst Beiträge an Inverkehrbringung statt realem Altanfall; ignoriert **Lebensdauer, Reparatur, Wiederverwendung**.
- **AT-Beispiel:** hohe Sammelperformance, aber rechnerisch schlechte Quote → sachwidrige Belastung.

d) ETS & CBAM-Quoten

WKÖ: nur mit klarer Zweckbindung

- **ETS (30 Prozent an EU):** Erlöse **zweckgebunden** für **Dekarbonisierung/Transformation** der betroffenen Unternehmen.
- **CBAM (75 Prozent an EU):** Quote **zu hoch** und **ohne Zweckbindung** nicht akzeptabel; Mittel müssen **energieintensiven Branchen** bei Umstellung helfen.

Anpassungen bestehender Eigenmittel

a) Zölle – Reduktion der Einbehaltung von 25 auf 10 Prozent

WKÖ: Ablehnung

- **Unterfinanzierung** der Zollverwaltungen trotz steigender Aufgaben (künftig Verzollung jeder Sendung aus Drittländern).
- **Binnenmarktschutz** gefährdet (Produktpiraterie, Sicherheit).
- **AT-Auswirkung:** Vergütung fiele von ~84,9 Mio. EUR auf ~34 Mio. EUR.

b) BNE-basierte Eigenmittel

WKÖ: klare Präferenz

- Abbild der **wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, stabil, planbar, transparent** (Eurostat-Standards).
- **Erste Wahl** für etwaige Budgetausweitungen – **statt** neuer EU-Steuern.

c) MwSt.-Eigenmittel – Aufhebung der 50 Prozent-BNE-Deckelung

WKÖ: unkritisch für AT (AT liegt ohnehin unter 50 Prozent-Schwelle); System bleibt **transparent**.

d) Kunststoffabgabe („Plastiksteuer“) – Erhöhung auf 1 EUR/kg

WKÖ: Ablehnung der Erhöhung

- **Widerspruch zu Umweltzielen:** mit wachsendem Recycling sinken Einnahmen.
- **Keine Zweckbindung** in Recyclinginfrastruktur; **negative Marktanreize** möglich; Mehrbelastung ohne ökologische Wirkung.

WKÖ-Kernforderungen

Finanzierung ohne neue EU-Steuern

- **Keine CORE-Abgabe** und **keine neuen EU-Steuern** (TEDOR, E-Waste etc.).
- **Keine Kürzung** der Zollerhebungsvergütung (25 Prozent beibehalten).
- **Keine Erhöhung** der Kunststoffabgabe.
- **BNE-basierte Eigenmittel** als Hauptsäule (fair, stabil, transparent).
- **Zweckbindung** von ETS/CBAM-Erlösen für **Transformation & Dekarbonisierung** – keine allgemeine Budgetauffüllung.
- **Steuersouveränität** der Mitgliedstaaten respektieren; **Effizienz & Umschichtung** statt neuer Belastungen.
- **Planbare, innovationsfreundliche Eigenmittelstruktur** als Basis für **Wachstum & Wettbewerbsfähigkeit**.

Fazit

Wettbewerbsfähigkeit zuerst: Der MFR 2028–2034 braucht **Prioritäten, Effizienz, Zweckbindung – nicht** neue EU-Steuern. Die EU soll ihre Finanzierung auf **BNE-Basis** stabilisieren, **ETS/CBAM** zielgenau für **Transformation** nutzen und die **Steuersouveränität** der Mitgliedstaaten wahren. Nur so bleibt Europa **investitions-, innovations- und wettbewerbsfähig**.

Kontakt

WKÖ Abteilung Europapolitik, Wien

Christian Mandl, Abteilungsleiter
Ulrike Hassmann-Vorbach, Referentin
T +43 5 90 900 3020, E eu@wko.at

WKÖ EU Representation, Brüssel

Marie-Therese Ettmayer, Abteilungsleiterin
Astrid Hélin, Referentin
T +32 2 286 58 92, E eu@eu.austria.be